

Wien, 20. Jan. Die „Polit. Korr.“ erfährt aus Serajewo über den bereits gemeldeten Zusammenstoß mit den Insurgenten Folgendes: Eine aus 10 Mann bestehende, mit Ausbesserung der Telegraphen beschäftigte Infanterie-Patrouille wurde am 16. Jan. bei Lepure in der Nähe der montenegrinischen Grenze von einer 100 Mann starken Bande angefallen; sie hielt sich zum Heranrücken einer Kompanie aus Biletsch, die die Bande unter Mitnahme ihrer Toten und Verwundeten die Flucht ergriff. Die Truppen hatten fünf Verwundete.

In Wien schiederte am 19. Nachm. ein Individuum einen großen Stein durch das Fenster des Wagens, in welchem der russische Botschafter v. Dubril und Sekretär Krupenski von der griechischen Kirche nach dem Botschaftshotel zurückkehrten. Beide blieben unverletzt. Der Attentäter wurde verhaftet; er soll Johann Rich heißen, aus Böhmen gebürtig sein und als Freiwilliger in der russischen Armee den Türkenkrieg mitgemacht haben. Er wollte einen Racheakt verüben, weil er angeblickt von der Botschaft mit einem Bittgesuch abgewiesen wurde.

Teplitz. In Teplitz herrscht große Freude. Von den Badeanstalten und städtischen Gebäuden wehen Fahnen. Man feiert das für die Stadt so wichtige Ereigniß, daß am 15. Jan. nach langer vergeblicher Arbeit endlich wieder eine warme Quelle aufgefunden ist, welche vollkommen genügt, um die frühere Bedeutung des Bades Teplitz wiederherzustellen.

Stalien. Rom, 22. Jan. Der Nuntius in Madrid erhielt gestern von Cardinal Jacobini mittelst schriftlicher Telegramme die Weisung, darüber zu wachen, daß die beabsichtigte Pilgerfahrt nicht in faktische Demonstrationen ausarte und erhielt den Auftrag, der spanischen Regierung beruhigende Erklärungen darüber abzugeben.

Frankreich. Der von deutschen Börsenmännern schon längst signalisirte Crash in Frankreich bez. Paris und Lyon ist nunmehr rasch eingetreten und zwar wird der Fall als ein ungeheurer bezeichnet. Nach der „Fr. Ztg.“ waren die Aktien des maßgebenden Papiers, des Stamm-Instituts, der von der „Vorhebung begnadigten“ Union générale im Dezember auf 3200 gestiegen, für den Januar hatte man Hauße auf 3500 mit der bisherigen prophetischen Sicherheit in Aussicht gestellt, und statt dessen waren vor drei Tagen 2570, vorgestern 1250, d. h. sie sind am vorgestrigen Tage allein um mehr als die Hälfte ihres Kurswertes, seit wenigen Wochen um 2000 Fr. per Stück gefallen. Die vielgepriesene Dester. Länderbank, Mitte Dezember 1275 notierend, stand vorgestern 610, die Aktien der Alpen Montanwerke, vor kurzer Zeit zu 300 der Gruppe „aus der Hand gerissen“, waren vorgestern 172 ohne Nehmer. Es erklärt sich dies, zum Theile wenigstens, ganz naturgemäß durch die bisherigen Vorgänge in Lyon und Paris, durch die schlimme Situation, in welcher die Banque de Lyon et de la Loire sich befindet.

Paris den 22. Jan. Aus Panama wird die bei der Station Emparado unter Theilnahme der Behörden erfolgte Eröffnung der ersten Werkstätte für den Kanalbau gemeldet; die erste Lokomotive ist auf der Werkstätte angekommen.

Die Stimmung in den Deputirtenkreisen wegen der Gambetta'schen Pläne ist eine so schwankende, daß man heute noch nicht weiß, wie morgen die Aussichten sein werden. Das gesammte Ministerium hat den Entschluß ausgedrückt, mit den Revisionsprojekten zu stehen und zu fallen. Die vorberatende Kommission besteht in ihrem weitüberwiegenden Theile aus Gegnern des Listensystems. Ob sie aber morgen noch Gegner sein werden und ob die Kammer der Kommission beipflichten wird, steht noch dahin.

Calais. Die Arbeiten an dem unterseeischen Tunnel zwischen England und Frankreich schreiten nach dem „Figaro“ rüstig vorwärts. Bereits ist eine Strecke von 1600 Meter fertiggestellt und wird das Werk wöchentlich um weitere 150 Meter gefördert.

Großbritannien. London, 20. Jan. Den in Kilmainham in Haft gehaltenen Agitatoren Bannell, O'Kelly und O'Brien wurde gestern Abend offiziell mitgetheilt, daß ihre Haft auf drei Monate verlängert worden ist.

Ein Telegramm aus Barcelona theilt mit, daß die verweste Leiche des neulich bei der Ballonfahrt vermißten englischen Abgeordneten Powell sammt dem Ballon „Saladin“ durch Zeitungshändler auf dem Petersberg in der Provinz Galicia aufgefunden worden sei.

Vom Orient. Das „Neuer'sche Bureau“ meldet aus Kairo: Von einem Deutschen, welcher einer Truppe angehört, die Wachfiguren ausstellte, wurde ein ägyptischer Soldat thätlich angefallen; darauf rothete sich ein aus mehreren hundert, darunter auch einiger Soldaten bestehender Volkshaufen zusammen und mißhandelte die Truppe. Die Konsularbehörden schritten ein, worauf die Aufregung nachließ.

Amerika. Vom Prozeß Giteau auf an Hervorhebendwerthem nichts weiter zu berichten, als daß der Angeklagte durch sein ungebührliches Betragen fortfährt, die Langmuth seiner Richter auf die allerhärteste Probe zu stellen. Da dem Attentäter nicht gestattet war, selber eine Vertheidigungsworte zu halten, so hat derselbe Aufschriften davon an die Zeitungen gesendet. Es ist eine bombastische Salbaderei, in welcher er seine im Laufe der Verhandlungen oft vorgebrachte Behauptung wiederholt, daß er unter göttlicher Einwirkung gehandelt habe, und welche ferner die Zuständigkeit des Gerichtshofes bestreitet. Die Prozeß-Verhandlungen dauern bereits zehn volle Wochen.

Für die Wittve Garfields ist eine Summe von rund 360000 Dollar zusammengekommen.

Der glückliche Erbe.

Novelle von Ed. Morris. (Fortsetzung.)

Pünktlich nach neun mal neun Stunden ließ er sich bei der Frau von Niedau zum Besuch melden, wurde höflich angenommen und zu seinem höchsten Erstaunen erzählte sie ihm ihre Schicksale mit denselben Worten, deren sich der Geist Astarot bedient hatte. Aber eben so genau traf auch der Lenormand Voraussagung ein, daß Antonie ihren Verzeher nicht als den Auserwählten ihres Herzens behandeln würde. Still, kalt und verlegen schien sie seine Gegenwart nur mit Zwang zu dulden.

In dieser Stimmung fand er sie drei Tage hinter einander. Am vierten machte er einen Versuch, durch den Sonnenstrahl köstlicher Juwelen den trüben Himmel ihres Angesichts aufzuhellern; allein er unvorsichtig sich noch mehr. Sie wies das Anerbieten entschieden zurück und selbst die Mutter, die sich sonst gültiger gegen ihn bezeugte, trat jetzt auf Antonies Seite und verbat sich mit Beziehung auf ihren eigenen Reichtum alle Geschenke.

„Aber mein Himmel,“ sagte der Baron in einem weinerlichen Tone, „soll und muß ich denn durchaus das nette Kästchen wieder nach Hauße tragen?“

„Dieser Mühe will ich Sie allenfalls überheben,“ versetzte Frau von Niedau. „Es mag hier in meinem Schranke unberührt stehen, bis Sie es durch Ihren Bedienten abholen lassen.“

Es war natürlich, daß kaum mit diesem Ganze verschont blieb. Dagegen mußte er von seinem unmutigen Herrn manchen Vorwurf über die Wahrlagerer erdulden.

„Wenn diese überspannte Person,“ sagte der Baron, „die Herzen der Menschen so am Zügel hat, wie sie sich rühmt, warum lenkte sie sie nicht zu meinem Besten? Auch soll sie mir, einem klugen Manne, nicht weismachen, daß sein Astarot geredet habe. Nein, sie war es selbst, die wie ein Puppenspieler, zwei Rollen sprach. Darum wurden die Lichter ausgelöscht; aber ich sah deutlich, daß Astarot nicht die Lippen bewegte.“

„Sollte wohl ein Geist körperlicher Werkzeuge zum Sprechen bedürfen?“ entgegnete Kauz achselzuckend.

Dieser Einwand führte den Baron ins rechte Geleise des Glaubens an die Lenormand zurück und in der bestimmten Witternachtsstunde begab er sich, von seinem treuen Diener begleitet, wieder zu der Geheimnißvollen.

Ihr erfrecht Euch also doch, vor meinem Angesicht zu erscheinen?“ fuhr die Wunderhäterin auf ihn los. „Glaubt Ihr vielleicht, ich wisse nicht, wie Ihr von mir sprachet und mich ziemlich unverblümt für eine Gauflerin erklärtest? Meine Geister haben mir davon Anzeige gemacht.“

Der Baron erbeute und entschuldigte sich mit dem Wahnsinn der Liebe.

„Nur aus dieser Rücksicht verzeih' ich Euch,“ sagte die Dame. „Auch sollen heute die Lichter nicht ausgelöscht werden, damit Ihr, indem sich Astarots Stimme hören läßt, meinen Mund beobachten könnt, ob ich die Sprechende bin.“

Vergebens lehnte der reuige Sünder diese Unterjuchung von sich ab. (Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

(Notiz für Auswanderer.) Für Auswanderer nach Nordamerika, welche über Bremen reisen, wird die Mittheilung von Werth sein, daß der unter dem Vorßiß des Landgerichtsdirektors Dr. Carlstens bestehende Verein für innere Mission in Bremen die Fürsorge für Auswanderer neuerdings sich zur besondern Aufgabe gemacht hat. Diejenigen, welche auf ihrem Weg durch Bremen Rath oder Auskunft brauchen und suchen, mögen sich an das hiezu aufgestellte Mitglieds jenes Vereins, Hrn. Pastor Cunz, Kolandsstraße 1 in Bremen wenden.

Köln. Den ersten Preis der Kölner Dombauloterie (75000 M.) haben vier Soldaten und ein Unteroffizier in Köln gewonnen. Dieselben tranken aus Freude darüber die ganze Nacht hindurch und bekamen am andern Morgen — Arrest.

Aus Bayern. Empörende Weinsälschungen hatte der Weinhändler Moritz Helfer von Fürth vorgenommen. Es wurde ärztlichseits vor Gericht konstatiert, daß drei Flaschen seines geggypsteten Essäcker Weinweins, den er als Bordeaux verkauft, einen Kranken tödten könnten. Der Angeklagte wurde nur zu 30 M. Geldstrafe verurtheilt.

Aus der Schweiz, 20. Jan. Das ungewöhnliche Wetter erzeugt vielfache Abnormitäten. Die Thäler leiden durch die beständige Trockenheit an Wassermangel und sind bei einer Temperatur von 1—4 Grad unter Null in Nebel eingehüllt. Auf den Höhen herrscht dagegen lachender Frühling. Vom Nigi meldet man 14 Grad Wärme bei hellem Sonnenschein und blühenden Engliänen.

In Weiblisbach (Schweiz.) wurde laut „Fr. Berner“ Notar Meyer verhaftet. Er hinterläßt ein Defizit von mehr als Fr. 700000!

(Kindesweiseit.) „Unter sich verschiedene Dinge kann man nicht abdrin,“ lehrte ein Schulmeister; „eine Kuh und ein Schaf zusammengezählt gibt weder 2 Kühe, noch 2 Schafe!“

„D, bei Kühen und Schafen mag das gelten“ wendete ein kleiner Junge, Sohn eines Milchmanns, ein, „aber nicht bei der Milch. Ein Quart Milch und ein Quart Wasser gibt doch zwei Quart Milch!“

Fruchtpreise.

Winnenden den 19. Januar. Kernen 12 M. 02 Pf. Dinkel 8 M. 94 Pf. Haber 7 M. 25 Pf. Ferner per Stimri: Gerste 2 M. 40 Pf. Roggen 3 M. 20 Pf. Weizen 3 M. 80 Pf. Ackerbohnen 3 M. — Pf. Erbsen 5 M. — Pf. Kirschen 4 M. 80 Pf. Weiskorn 2 M. 60 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 21. Januar. 20 Frankenstücke . . . 16 18—22 Russische Imperials . . . 16 66—71 Englische Sovereigns . . . 20 31—36 Dollars in Gold . . . 4 16—20 Dukaten . . . 9 58—61

Gottesdienste der Pfarodie Wadnang am Dienstag den 24. Jan., Vorm. 10 Uhr Bestkunde: Herr Helfer Stahlleder.

Der Wurrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Wadnang.

Nr. 12.

Donnerstag den 26. Januar 1882.

51. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Wadnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Wadnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einmalige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Wadnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Oberamt Wadnang.

An die Schultheißenämter.

Dieselben werden hinsichtlich des Sportelansages bei dem Eintritt bezw. Wiedereintritt in die Stelle eines Gemeinderaths auf Tarif Nr. 18 3. 4. des allgem. Sportelgesetzes v. 24. März 1881 zur Nachachtung hingewiesen. Den 25. Jan. 1882. R. Oberamt. Göbel.

Bestellungen auf den Wurrthalboten für die Monate Februar & März werden von allen Postämtern und Postboten angenommen.

Murrhardt.

Gläubigeraufruf.

Etwa unbekannt Gläubiger des Johann Georg Kutterroff, gemeynen Bäckers dahier, werden aufgefordert, ihre Forderungen binnen 2 Wochen hier anzumelden und zu bescheinigen — bei Gefahr der Nichtberücksichtigung. Diese Anforderung ergeht insbesondere auch an die in dem Gant-Verfahren gegen zc. Kutterroff im Jahre 1855 unbedientig gebliebenen Gläubiger desselben. Den 24. Jan. 1882. Für die Theilungsbehörde: Amtsnotar Schweizer.

Winnenden.

Hausverkauf.

Aus der Verlassenschafts-masse des Karl Weik, gew. Schuhmachers dahier wird das vorhandene dreistöckige Wohnhaus mit gewölbtem Keller darunter und die an das Wohnhaus angebaute einbarnigte Scheuer in der Kirch-gasse, auf Anschlag 4200 M. Angekauft zu 3000 M. am Samstag den 28. d. M., Nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft werden. Liebhaber hiezu sind eingeladen. Den 23. Jan. 1882. R. Amtsnotariat. Dinkelader.

51000 Stück schöne Weinberg-Pfähle

lieferbar bis spätestens 23. April d. J. Lieferungs-lustige wollen sich wegen der Accordsbedingungen noch vor 15 Februar an den Unterzeichneten wenden. Den 20. Jan. 1882. Schultheiß Joh.

Bisiten-Karten werden billig angefertigt in der Druckerei des Wurrthalboten.



Murrhardt. Nadel- und Buchen-Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 28. Jan. d. J. Vormittags von 10 Uhr an, wird auf dem Rathhaus aus den Stadtwaldungen Kohlhau, Siebenlinie zc. folgendes Stammholz im Aufstreich verkauft und zwar: Langholz 1. Classe 34 Stück mit 94,34 M. „ 2. „ 126 „ „ 203,23 M. „ 3. „ 160 „ „ 159,70 M. „ 4. „ 263 „ „ 127,66 M. „ 5. „ 62 „ „ 11,48 M. Sägholz 1., 2. und 3. Cl. zus. 77 St. m. 74,28 M. Ferner 16 Stück Rothbuchen verschiedener Länge und Stärke mit zusammen 48,80 M. Abfuhr günstig. Den 19. Jan. 1882. Stadtyslege. Gießing.

W. Mersbach W. Marbach. Brennholz-Verkauf.

Samstag den 28. d. M. werden aus hies. Gemeindegeld Wald Weisbergene im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft: 73 Am. buchene und birkene Scheiter und Prügel, 2000 dto. Wellen. Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr im Eschlag ober den Weinbergen. Abfuhr gut; wogu Käufer eingeladen werden. Den 21. Jan. 1882. Gemeinderath.

Anzeige

des bei Nadelholz-Stammholzverkäufen im Wald erzielten Erlöses. (Landespreise: I. 25, II. 22, III. 18, IV. 15, V. 13 M. pro 1 Festmeter.) A. d. St.-A.

Table with columns: Revier, Verkaufstag, Festmeter I.-V. Kl., Erlös pro Fm., in % der Landespreise, Der Revierpreis betragt von den Landespreisen durchschnitlich. Rows include Humlingen, Weibheim, Letznang, Wangen, Gmünd, Luttlingen, Weibheim, Baint, Bettenreute, Oberndorf, Weiffenau, Weingarten.

Bescheinigungen für die Anmeldung zur Eintragung in die Stammrolle zu gef. Bezug die

Druckerei des Wurrthalboten. Schuld- und Bürgscheine Druckerei des Wurrthalboten.

Wadnang. Mein Wohnhaus mit Krautland am Haus in der äußeren Alpacher Vorstadt verkaufe ich aus freier Hand, jeden Tag kann ein Kauf abgeschlossen werden. Jakob Winkel. Man nheim. Leere reine Petroleumfässer (auch in kleineren Partien) taugt und zahlt höchste Preise. A. Th. Weyl. Ein 1jähriger Farren (Plattschek) ist zu verkaufen. Auskunft ertheilt Redaction d. Bl.

Wadnang. Wohnungs-Veränderung. Von heute ab wohne ich bei Meßner Solzwarth's Witwe beim Engel. Milchbändler Doll.

Wadnang. Geld-Antrag. 7-800 M. hat aus Auftrag auszuliehn. Zeugnis Eitrob. Wadnang. Geld-Antrag. 600 M. sind gegen gute Sicherheit auszuliehn. Zu erfragen bei der Redaction d. Bl.

Döpenweiler. Geld-Antrag. 600 M. habe ich den Auftrag gegen gelegliche Sicherheit und 5 Proz. Verzinsung auszuliehn. Gärtner Fromm.

Lohnender Verdienst. Solche und ähnliche Verlöhen werden für den Verkauf von Bad. Loos seit v. J. 1843, welche bis 1885 sämmtlich verlost werden müssen, zu vertheilbaren Provisionsbedingungen, eventuell für Gebalt angest. Der Hauptgewinn von 12.000 Mark. ist in der Prämienziehung 15. Dez. 1881 auf das von uns auf Theilhabung verkaufte Amdacher Loos Serie 1733 Nr. 16 gefallen. Filiale der Bankvereinigung Grün & Cie. (Amsterdam) Frankfurt a. M.

Statt besonderer Anzeige:  
**Carl Müller**  
 Mina Burkhardt  
 Verlobte.  
 Backnang. Waldenbuch.

**Neue (1881) Füllung**  
 hochfeinster Qualität



**Strauben-Bräut-König**  
 in 1/2, 1/4 und 1/8 Originalflaschen,  
 jede mit eingebraunter Füllung des  
 geachtlich anerkannten Erfinders **M. S. Zitzenheimer**, Mainz.  
 Lager in Backnang bei **Julius Schmückle**, in Murrhardt bei  
 Apotheker **Gorn**.

**Ankerkatarh-Pillen.**  
 Eleganter dragirt und daher  
 beim Einnehmen nicht bitter schmeckend,  
 empfiehlt zum Preise von **75 Pf.**  
 und **1 M.** das Flacon die Obere Apotheke  
 von **H. Meuret** in **Backnang**.  
 Die Verpackung dieser genau nach Dr.  
 Hager's Vorrichtung bereiteten Pillen ist  
 zum Beweise der Echtheit mit dem Fabrik-  
 zeichen „Anker“ versehen.

Backnang.  
**Stelle-Geuch.**  
 Als Haushälterin oder zu einer ruhigen  
 Familie sucht eine christliche Person  
 alsbald Stelle. Näheres durch die  
 Redaktion d. Bl.

**Schutz-Markte.** **Der ächte Bernhardiner Alpenkräuter-Magenbitter**



welbekannt als Quintessenz der besten aromatischen  
 Kräuter und Wurzeln der deutschen und Schweizer  
 Alpenflora.  
 Von den Herren Universitätsprofessoren Obermedizinalrath  
 Dr. **H. A. Buchner**, Dr. **J. G. Wittstein**, Dr. **Kaiser**,  
 und vielen Aezien geprüft und regenerirenden  
 Eigenschaften als bestes blätterliches Hausmittel  
 ausgesprochen.  
 Man achte bei Ankauf genau auf obige Schutzmarke  
 u. die Firma  
**Wallrad Ottmar Bernhard**, kgl. h. Hofdestillateur  
 München, Zürich, Kufstein u. London.  
 Nur acht zu haben in Flaschen à **M. 4.** — **M. 2.** — **M. 1.** 05. sammt  
 Gebrauchsanweisung des Herrn Dr. **J. W. Kraus** in:  
 Backnang bei **Hrn. A. Meuret**, obere Apotheke. **Sulzbach**: Dr.  
 Aug. Schmid. **Murrhardt**: Aug. Seeger der Obere. **Schw. Gall**:  
 Heinrich Kerner. **Dehringen**: D. Meland Sohn. **Laufen a. N.**:  
 J. Bauer. **Veitshelm**: Martin Raigel. **Großbottwar**: W. Böh-  
 ringer. **Veitshelm**: Carl Bühler. **Murrhardt**: Carl Sattler.  
**Ludwigsburg**: Aug. Red. **Waiblingen**: Emanuel Schöffel.

**Schrader'sches Pflaster**  
 (Indian-Pflaster)  
 Verühmtes Heil-Pflaster bei bösaartigen  
 Wunden und Geschwüren. Paq.  
 3 M. Nur durch die Apotheken zu  
 beziehen.

Murrhardt.  
**Für Schmide oder Wagner.**  
 Die Unterzeichnete hat auf Lichtmess  
 d. J. eine **Wohnung**, bestehend in  
 2 Zimmern u. mit einer Werkstat, in  
 welcher schon Schmid- und Wagnerarbeiten  
 betrieben wurde, zu vermieten.  
**Ch. Fuchs**'s Wittve.  
 Backnang. Ein ordentliches  
**Mädchen**  
 für die Haushaltung wird mit hohem  
 Lohn gesucht. Näheres durch die  
 Redaktion d. Bl.

Backnang.  
**Einladung.**  
 Alle Karl, schön, groß und klein,  
 Wollen doch beisammen sein  
 An ihrem Namenstage!  
 Drum laden Einige frisch und frank  
 Zu **Karl Fichtner**, dessen Trant  
 Nie führt zu einer Klage.  
 Am Samstag Abend stellt Euch Alle ein,  
 Die Feier wird gewiß das Herz erfreuen.

Murrhardt.  
**Karl's-Tag.**  
 Alle Karl und Karlsfreunde sind auf  
 nächsten **Samstag Abend den 28.**  
**Jan.** zur Feier des Karlstages mit  
**Megelsuppe**  
 nebst ausgezeichnetem Stoff freundlichst  
 eingeladen zu  
**Karl Föll**, Restaurateur.  
 Viele Karl u. Karlsfreunde.

Backnang. Ein kräftiger  
**Lehrling**  
 kann eintreten bei  
**Bäcker Schmückle.**  
**Donnerstag**  
**Kronprinzen**  
**Generalversammlung.**  
**V. V. B.**  
**Mittwoch den 25. Januar,**  
 Abends 8 Uhr im **Gugelfaal**.  
 Freunde der Sache willkommen.

Backnang.  
**Dankfagung & Bescheinigung.**  
 Für die Familie des in Amerika  
 verstorbenen Notarherbers **Waher**  
 von hier sind bei Gottlieb Häuber  
 eingegangen und an Karl Pfeleiderer  
 dahier zur Förderung übergeben worden:  
 von Gottlieb Häuber 6 M., Dr. Lohr-  
 mann 3 M., Fr. Häuber 6 M., Bild  
 1 M., Ungen. 1 M., Breuninger, Schöpf-  
 macher 1 M., Robitschel 5 M., Eppeler  
 7 M., Uffschlag, Gerber 5 M., Hof,  
 Bäcker 3 M., Nahn 2 M., Wittwe Wahl  
 4 M., Fr. Breuninger 2 M., Gottlieb  
 Häuber 2 M., Wilh. Mayer 2 M., Fr.  
 Käb jr. 3 M., Franz Maier 1 M.,  
 Käb, Wegger 2 M., Ernst Breuninger  
 1 M., Frau Bühl 50 Pf., Fr. Stroß  
 1 M., Karl Pfeleiderer 3 M., Karoline  
 Springer 1 M. Herzlichen Dank den  
 edlen Gebern. **Karl Pfeleiderer.**

**Viktualien-Preise**  
 vom 25. Januar. 1881

2 Kilo weißes Brod	60
2 Kilo schwarzes Brod	40-45
500 Gramm Rindfleisch	50
„ Schweinefleisch	60
„ Kalbfleisch	50
„ Hammelfleisch	35
„ Butter	76-82
Eier 2 Stück	15
Milchschweine, 1 Paar	18-30

**Die Auswanderung aus Deutschland.**  
 Ueber die anjchwellige Auswanderung aus  
 Deutschland, besonders nach Amerika, ist schon  
 in den Parlamenten wie in der Presse vielfach  
 verhandelt worden; man darf aber behaupten,  
 daß dabei kaum klar gestellt wurde, ob die Aus-  
 wanderung für die gesammte Volkswirtschaft  
 ein Uebel oder ein Vortheil ist. Fehlt es doch  
 nicht an Stimmen, welche meinen, die starke  
 Vermehrung der germanischen Rasse, mit der  
 die Vermehrung der Unterhaltungsmitel nicht  
 überall gleichen Schritt halte, finde in der Aus-  
 wanderung noch nicht einmal das entsprechende  
 Gegengewicht; die letztere müsse vielmehr organ-  
 isirt werden und das Reich solle auf Erwerb-  
 ung von überseeischen Kolonien denken, wohin  
 der Strom der Auswanderung zu leiten wäre.  
 Im Parteienstreit und besonders in der letz-  
 ten Wahlbewegung hat die Auswanderungsfrage  
 eine nicht unbedeutende Rolle gespielt; indem  
 man sich aber gegenseitig der Schuld an der  
 Zunahme der Zahl von Europäern zueinander  
 erkannte man die Auswanderung selbst als ein  
 Uebel an. Die Konfessionen, die auf dem platten  
 Lande ihre stärkste Vertretung finden, ver-  
 loren durch die Auswanderer meist die trefflich-  
 sten Arbeitskräfte bei der Landwirtschaft und  
 schieben dem Manchestertum und der liberalen  
 Gesetzgebung die Schuld an der zunehmenden  
 Auswanderung in die Schuhe. Die Liberalen  
 dagegen machen die neue Schutzpolitik für  
 das Uebel verantwortlich.  
 Indessen: Gründe sind billig wie Brom-  
 leeren und Gründe, welche während der Wahl-  
 bewegung ins Feld geführt werden, halten nicht  
 immer Stich, wenn man sie in ruhigen Zeiten  
 erwägt. Denn wenn man beispielsweise auch  
 nichts weniger als schwärmerischer Anhänger  
 der Schutzzölle ist, so ist doch nicht einzusehen,

warum man aus Abneigung gegen dieselben  
 von Deutschland fortmachen sollte und zwar  
 gerade nach dem Mutterland des Schutzzolls:  
 Nordamerika; das heißt denn absichtlich aus dem  
 Norden in die Traufe gehen. Die Gründe für  
 die Vermehrung der Auswanderung liegen also  
 doch wohl auf andern Gebieten. Die germa-  
 nische Rasse, nicht nur die Deutschen allein, hat  
 von jeher einen starken Wandertrieb gezeigt.  
 Auch England, die Schweiz, Schweden und Nor-  
 wegen geben einen nicht unerheblichen Bruch-  
 theil ihrer Bevölkerung an das Ausland ab.  
 Dazu treten die modernen Verkehrsvereinfach-  
 ungen aller Art. Bieten sich dann noch lockende  
 Aussichten jenseits des Meeres, so werden die-  
 selben begierig ergriffen; trüben sich diese Aus-  
 sichten, so läßt auch die Auswanderung nach.  
 Mit der sieberhaften Steigerung des Wirth-  
 schaftslbens in Nordamerika zu Anfang der sieb-  
 ziger Jahre traf, ungeachtet eines fast gleichen Auf-  
 schwunges in Deutschland, eine enorme Zunahme  
 der Auswanderung aus Deutschland zusammen;  
 mit der drüben eintretenden Krisis und trotzdem  
 dieselbe auch bei uns gleichzeitig und stark fühl-  
 bar wurde, sank die Ziffer der Auswanderer;  
 mit dem jüngsten Aufschwunge in Nordamerika,  
 von der wir kaum einen Hauch verspüren, trat  
 der Auswanderertrieb bei uns wieder stärker  
 hervor. Zu diesen lockenden Aussichten treten  
 dann noch die wahren oder unwahren Schilber-  
 ungen vorausgewandelter Landsleute, die Zufun-  
 dung freier Fahrkarten, die Bemühungen zahl-  
 reicher Agenten, die Mißstimmung über schlechte  
 Ernten, oft die Besorgniß vor Kriegsgefahr  
 und dergl.  
 Dieser Wandertrieb wird so lange anhalten,  
 als noch in den jungen außereuropäischen Staa-  
 ten ein weiter Spielraum zur Entfaltung der  
 wirtschaftlichen Kräfte vorhanden ist.

**Tagesereignisse.**  
**Deutschland.**  
**Württembergische Chronik.**  
 Stuttgart den 24. Jan. Ende August  
 soll hier der 5. Verbandstag des Zentralverbands  
 gewerbtreibender Bäckermeister Deutsch-  
 lands abgehalten werden und in Verbindung  
 damit eine Ausstellung von Maschinen, Ge-  
 brauchsartikeln und Erzeugnissen für Bäcker und  
 Konditoreien, wobei auf die Gewerbehalle reflek-  
 tirt wird. — Unserer Landesproduktionsbörse  
 droht eine Konkurrenz, die nicht zu unterschätzen  
 ist. Die Bäcker wollen nämlich eine Mehlsörse  
 gründen, weil der Ausfluß der Landesproduktions-  
 börse es abgelehnt hat, die Bäckergewerkschaft  
 gegen eine Aversalsumme von 200 M. zuzulassen.  
 — Im Circus Corty nehmen die Ueber-  
 raschungen kein Ende. Kaum hat das Publikum  
 sich an die außerordentlichen Leistungen von Miß  
 Katherinodar einigermaßen gewöhnt, so fesselt  
 ein neuer Künstler die Aufmerksamkeit desselben.  
 Herr Weinratta, ein noch junger Mann, pro-  
 duziert sich auf einem Telegraphenbrat gehend,  
 stehend, tanzend, springend, tumbelnd und alle  
 möglichen Manipulationen vornehmend, als ob  
 er auf ebenem Boden stände. — Alles ohne  
 Balancirfange. Es ist fast ungläublich, daß es  
 der Mensch durch Übung dahin bringen kann,  
 aber Herr Weinratta leistet das Unmögliche.  
 Stuttgart, 21. Jan. Wir haben heute  
 über ein für unsere Stadt sehr erfreuliches Ere-  
 eigniß zu berichten. Ein hiesiger Bürger, der  
 seinen Namen nicht genannt haben will, hat die  
 große Summe von 200 000 M. als Geschenk  
 gestiftet, um damit eine Musterschule zu er-  
 richten, in welcher namentlich auch für die  
 weniger bemittelten Klassen Bäder zu möglichst  
 billigen Preisen verabreicht werden sollen. Um  
 diesen Zweck voll zu erreichen, hat der Stifter

zur die Bedingung gestellt, daß die Stadt, ähn-  
 lich wie dies auch in andern Städten der Fall  
 ist, das Wasser für diese Anstalt gratis verab-  
 reiche und zur Erlangung eines geeigneten Platzes  
 behilflich sei. Der Verein zum Wohl der arbei-  
 tenden Klassen hat die Ausführung dieses Pro-  
 jektes, das für unsere Stadt jedenfalls von größ-  
 tem Vortheil sein wird, in die Hand genommen.  
 Um auch von seiner Seite nach Möglichkeit dieses  
 nützliche Unternehmen zu fördern, hat der Ver-  
 ein beschloffen, aus seinen Mitteln eine Kon-  
 kurrenz für die Pläne für die zu errichtende An-  
 stalt auszuschreiben, wobei die besten Pläne  
 mit Prämien bedacht werden sollen. Gegenwär-  
 tig schweben noch, wie wir hören, die Verhand-  
 lungen wegen der Platzfrage.  
 — Das Exekutivkomitee der Landesge-  
 werbeausstellung hält am Mittwoch eine Sitz-  
 ung, in welcher u. a. die von vielen Seiten an-  
 geregte Frage der Rückerstattung der Platzmiete  
 an die Aussteller im Betrag von ca. 75 000  
 Mark zum Austrag kommen soll. Ueber den  
 weiteren Uebersehung verlaute, daß derselbe an  
 gemeinnützige Anstalten des Landes, Gewerbe-  
 vereine u. verteilt werden soll. Bereits soll  
 eine größere Anzahl von solchen Gesuchen bei  
 dem Exekutivkomitee eingegangen sein. (Bztg.)  
 — Am Montag Nacht übernachtete nach der  
 „Bztg.“ der 15jährige Fr. Zörn, Lehrling in  
 einer Seidensabrik, auf dem Heuboden der Re-  
 gionsstafelre, fiel jedoch vom Boden herunter  
 und erlitt viele Verletzungen. (Der Junge soll  
 von Backnang gebürtig sein; uneres Wissens  
 existirt jedoch dieser Name seit langen Jahren  
 hier nicht mehr. Red.)  
 \* Auf dem Postamt in Waiblingen ist  
 dieser Tage zum zweitenmal ein Geldpaket, zum  
 Glück von nicht großem Werthinhalt, gestohlen  
 worden. Der Dieb scheint mit den Räumlich-  
 keiten sehr vertraut zu sein.  
 Blüderhausen den 23. Jan. Unweit des  
 Bahnhofspostens Nr. 44 wurde Nachts ein  
 freches Subenstück ausgeführt, indem der zum  
 Aufhängen der Kontrolle-Tafeln dienende eiserne  
 Stock ausgehoben und quer über den Bahnkör-  
 per gelegt wurde, was nothwendigerweise eine  
 Entgleisung des Zugs zur Folge gehabt haben  
 würde, wenn nicht der Wärter die Sache zeitig  
 entdeckt hätte. Auf die Ermittlung des Täters  
 ist von der zuständigen Behörde eine Belohnung  
 von 50 M. ausgesetzt. Die eifrigst angestellten  
 Nachforschungen waren bis jetzt leider erfolglos.  
 \* Von der Böttwar, 21. Jan. Vor  
 einigen Tagen brach in einem Bauernhaus zu  
 Hof und Lembach Feuer aus. Der Vater des  
 Hauseigentümers erwachte glücklicherweise um  
 die Mitternachtstunde und entdeckte den Brand.  
 Durch herbeigerufene Nachbarn wurde das Feuer,  
 welches schon das Holzwerk ergriffen hatte, recht-  
 zeitig gelöscht und nur einige Bund Stroh im  
 Keller wurden ein Raub der Flammen. Bei  
 näherer Besichtigung entdeckte man, daß der  
 ganze Brodvorrat gestohlen war. Ohne Zweifel  
 hatte der Dieb mittelst eines Zündhölzchens sich  
 den Kellerraum erleuchtet und jobann das bren-  
 nende Hölzchen gewegworfen. Die Tags darauf  
 vorgenommene Hausdurchsuchung führte vorerst  
 zu keinem Resultat. (R. Hg.)  
 \* In Poppenweiler (Ludwigsburg)  
 wurde in den letzten Tagen eine Darlehenskasse  
 nach Raiffeisen'schem System errichtet, der hun-  
 dert Bürger als Mitglieder beigetreten sind.  
 — Auch in Jartheim wurde eine solche ge-  
 gründet.  
 Ludwigsburg den 23. Jan. Heute früh  
 6 1/2 Uhr wurde der Soldat des 3. Inf.-Reg.  
 Glemser aus Wangen Orl. Canntatt, im  
 Chalschen von Zuffenhausen her halb ertrorren  
 mit Munden bedeckt und blutig bei seinem Re-  
 giment eingeliefert. Derselbe hatte gestern den  
 letzten Zug verfehlt und wollte den Weg bei  
 Nacht und Nebel zu Fuß hieher zurücklegen.  
 Aber er verirrete sich und fiel bei Zuffenhausen  
 in einen Steinbruch, wo er mehrere Stunden in  
 betäubtem Zustande liegen blieb. Gegen Tages-  
 anbruch erholte er sich wieder soweit, daß er sich  
 in eine benachbarte Mühle schleppen konnte, von  
 der er gerettet aufs Rathhaus nach Zuffenhausen  
 und dann hierher befördert wurde. Obwohl  
 der Bemühtste starken Blutverlust hatte, sind

seine Verletzungen doch nicht lebensgefährlich.  
 (N. L.)  
 Von der Jagt ben 22. Jan. Heute ist  
 in Kirchberg a. d. Jagt Ihre Durchlaucht  
 die verwitwete Frau Fürstin zu Hohenlohe-  
 Kirchberg geb. Prinzessin von Württemberg,  
 verstorben. Die hohe Frau, durch Herzengüte  
 und Wohlthun in der ganzen Gegend verehrt,  
 wird in gelegnetem Andenken bleiben. (Fürstin  
 Marie, Gräfin von Urach, geb. 15. Dez. 1802.)  
 \* In Hall brachen zwei Knaben von dem  
 nahen Steinbach, die die dortige Schule besuchen,  
 auf dem Heimwege auf dem leicht gefrorenen  
 Kocher bei der Unterkimburger Rumpfmühle ein,  
 wobei einer der Knaben gerettet, der andere erst  
 nach längerem Suchen todt aufgefunden wurde.  
 \* Von Obersontheim wird der „Red.“  
 Hg.“ geschrieben, daß am Montag eine ältere  
 Frau aus dieser Gemeinde todt aus der Bühler  
 gezogen worden sei. Dieselbe habe sich am Sam-  
 stag in einen benachbarten Weiler begeben und  
 scheint auf dem verspäteten Heimwege vom Wege  
 abgekommen und in die unmittelbar daneben  
 vorbeistießende tiefe Böhler gefallen zu sein.  
 \* Laut Nachricht aus Blaubeuren hat sich  
 am 20. Oberamtsgeometer Kimnich in einem  
 Anfall von Schwermuth erhängt. Der Bedauerns-  
 werthe stand in allgemeiner Achtung und rang  
 bei der jüngsten Abgeordnetenwahl im Ober-  
 amtsbezirk Blaubeuren um einen Sitz im Abge-  
 ordnetenhaus, erlag aber, wenn auch mit an-  
 sehnlicher Minorität, seinem Gegner, was auf  
 seine Seelenstimmung nachtheilig gewirkt haben  
 soll. (U. S.)  
 Ulm, 22. Jan. Der Gewerbeverein in Wien  
 hat auf Antrag des Reichsraths-Abgeordneten  
 Dr. Banhans beschloffen, ein Komitee niederzu-  
 setzen, welches die Schiffbarmachung der oberen  
 Donau durch eine Kettenlegung bis Ulm studiren  
 und dem Plenum des Gewerbevereins über die  
 Ergebnisse seiner Untersuchungen referiren soll.  
 Obmann dieses Komite's ist Herr Louis Theles  
 in Wien.  
 Laupheim, 23. Jan. Heute wurde der  
 letzte Veteran der Freiheitskriege aus hiesiger  
 Stadt begraben.  
 \* Der Reichskanzler soll wirklich recht  
 unwohl sein. Es sei ihm beinahe unmöglich, das  
 Zimmer zu verlassen und sich mit schriftlichen  
 Arbeiten zu befassen. Sein Schwiegersohn Graf  
 Rano zu Ranzau, der mit seiner ganzen Fa-  
 milie seit längerer Zeit im Reichskanzlerpalais  
 wohnt, ist der einzige, der ihm gegenwärtig Vor-  
 träge hält. Fürst Bismarck empfängt täglich  
 mehrmals den Besuch seines homöopathischen  
 Arztes Dr. Zwillingenberg. (Besserung. S. unt.)  
 (Reichstags.) 23. Januar. In dritter  
 Lesung wird das Gesetz über Erhebung einer  
 Berufsstatistik nach langer Debatte angenommen.  
 Ohne Debatte wird in dritter Lesung die Ham-  
 burger Vorlage angenommen. Es folgt die Be-  
 ratung von Petitionsbüchern. Eine längere  
 Diskussion ruft der Bericht über die Petitionen  
 gegen Zulassung der Divisfektion hervor. Die  
 Kommission beantragt Tagesordnung. Mini-  
 nigerode will die Petitionen dem Reichskanzler  
 zur Erwägung überweisen. In glänzender Weise  
 plabirt Birchow für die Divisfektion, ebenso  
 Dr. Möller.  
 24. Jan. Beprehung des königlichen Er-  
 lassens. Nach Hanel ergreift Bismarck das  
 Wort. Es kommt zu einem überaus stürmischen  
 Auftritt. Bismarck äußert: Wir wird die Feig-  
 heit vorgeworfen, daß ich hinter dem Schild des  
 Königs Deckung suche. Dieselben Vorwürfe  
 sind mir vor 20 Jahren gemacht worden, wo  
 man mich mit Zuchthaus und Konfiskation meines  
 Vermögens bedrohte. Zur Linken gependet:  
 Wie können Sie mir den Vorwurf der Feigheit  
 machen? (Auf: Das hat Niemand behauptet!)  
 Diese Unwahrheit muß die Schamröthe auf Ihre  
 Stirn treiben, wenn Sie mich der Feigheit zeihen,  
 der ich 20 Jahre auf der Brezche für meinen  
 König stehe! (Hanel und Richter rufen: Das  
 ist eine einfache Unwahrheit! Das hat Niemand  
 gesagt!) Präsident Levekov bittet um Ruhe.  
 Bismarck begibt sich auf die Nebentribüne.  
 (Wiederholter Ruf: Das ist nicht gesagt wor-

den!) Bismarck begibt sich auf seinen Platz  
 und ruft: Danken Sie Gott! Hanel (zur  
 Geschäftsordnung): Bismarck's Neujähring in An-  
 knüpfung an meine Rede, daß ich ihn persönlicher  
 Feigheit geziehen, ist aus der Luft gegriffen und  
 der Phantasie des Kanzlers entnommen. Bis-  
 marck habe den Rufus gebraucht, weil er leiden-  
 schaftliche Szenen brauche. Bismarck repli-  
 zirt: Ich habe mich in meinem hausbadenen  
 Deutsch ausgedrückt. Wenn Jemand des Hanel  
 erklärt, daß ich mich mit der Person des Königs  
 gedacht habe, so ist dies eine Beleidigung, indem  
 mir Feigheit vorgeworfen wird. Hanel hat gegen  
 mich eine unqualifizirbare Beleidigung ausge-  
 sprochen, die er nachher ableugnet. (Große Auf-  
 regung!) Treitschke ergreift das Wort. An  
 der weiteren Debatte über den königlichen Er-  
 laß beteiligen sich Bennigsen, Kardoss,  
 Stauffenberg, Staatssekretär Böttcher,  
 Malzahn, Richter, Minnigerode und  
 Liebknecht. Die Debatte wird auf morgen  
 vertagt.  
 \* In Breslau brach am Montag Morgen  
 Feuer in den Maschinenräumen der Buch-  
 druckerei der „Breslauer Morgen-  
 zeitung“ aus und vernichtete sämtliche Ma-  
 schinenräume, während die Druckmaschinen erhal-  
 ten blieben. Ein Feuerwehrmann wurde schwer  
 verlegt.  
 Ebenfalls sollen gegen 360 russische Ju-  
 den eingetroffen sein, meistens in großer Hilfs-  
 losigkeit, so daß Sammlungen für sie angestellt  
 wurden. Sie wollen nach Amerika auswandern  
 und sagten aus, daß in Brody noch 5000 aus  
 der Gegend von Odessa bis Kiew vertriebene  
 Glaubensgenossen der Weiterbeförderung har-  
 teten.  
**Oesterreich-Ungarn.**  
 Wien den 23. Jan. Amtliche Nachrichten  
 aus der südböhmischen Herzoginwa melden das Auf-  
 treten mehrerer Injurgentenbanden in der Stärke  
 von 1000, 500 und 200 Mann, welche theil-  
 weise mit Sneidergewehren bewaffnet sind.  
 Wien den 23. Jan. Die Injurgenten-  
 bande ging gegen Konjika vor. Bei Bratisla  
 stehen beiläufig tausend Aufständische, in Zago-  
 ria zwischen Uof und Ralimovic etwa 500 mit  
 Sneidergewehren, 100 mit Harten bewaffnete  
 Injurgenten unter Führung des Erdars Lunaks.  
 Die Banden suchen durch Terrorismus weitere  
 Gebiete aufzuwickeln. Die in Folge des An-  
 griffs auf die Genarmarie von Kalinovic abge-  
 sandten 3 Kompagnien von Joca fanden am 19.  
 d. Mts. Bratisla von 200 Injurgenten befehrt,  
 welche bei dem Vorrücken der Truppen zurück-  
 wichen. Das Jägerbataillon stieß am 18. d.  
 Mts bei Retognojsirung gegen Uof auf eine  
 ausgebehnte Waffenlinie, welche zurückgeworfen  
 wurde.  
 Wien, 23. Jan. Aus dem Ugocsaer Comi-  
 tat wird über arge Judenverfolgungen  
 gemeldet. Dieselben begannen damit, daß jü-  
 dische Bettler in Karaglo zum Knien vor einem  
 Kreuz gezwungen wurden. Da die Juden des  
 Dries sich hierüber abfällig äußerten, wurden  
 ihre Häuser mit dem Ruße: „Es naht der  
 Tag des Gerichtes“ geplündert. Der Stuhl-  
 richter hält es mit den Judenverfolgern und be-  
 richtete dem Bizegepann, daß nichts vorgefallen.  
 Dieser ließ auf Bitte der Juden eine Unter-  
 suchung einleiten und sechs Rußbesitzer verhaften.  
 Trotzdem erneuerten sich in den benachbarten  
 Orten dieselben Szenen. Die dortige Bevölke-  
 rung ist griechisch-katholisch und soll durch fremde  
 Emisäre aufgeführt sein.  
**Frankreich.**  
 Paris den 23. Jan. Kammer. Der  
 Finanzminister legte das Budget für 1883  
 vor. Der Bericht der Revisionskommission lehnt  
 formell die Aufnahme des Lifen-Struti-  
 niums in die Verfassung ab und stellt die Voll-  
 macht des Kongresses als unbeschränkt hin,  
 glaubt aber trotzdem, Reformpunkte bezeichnen  
 zu müssen, um dem Senat Garantien zu bieten.  
**Großbritannien.**  
 Limerick, Irland den 24. Jan. Aus einem  
 hiesigen Magazin wurden vorgestern Abend 700  
 Pfund Dynamit gestohlen. Der Diebstahl  
 verursachte große Aufregung.

# Der glückliche Erbe.

Novelle von G. Morris.  
(Fortsetzung.)

„Ich will es so!“ sagte die Genormand. „Verriegelt die Thür und durchspäht das Zimmer, um Euch zu überzeugen, daß sich außer uns Dreien Niemand darin befindet. Denn selbst Astarot soll heute die Frage, die ich Euret wegen an ihn stellen werde, unsichtbar beantworten.“

Gehorham schob der Baron den Niegel vor die Thür und machte die vorgeschriebene Runde. „Astarot!“ rief nun die Wahrsagerin. „Astarot, nahe dich unsichtbar!“

„Hier bin ich!“ sprach schnell in der Mitte des Zimmers die schon bekannte Geisterstimme und die Lippen der Zauberin bewegten sich nicht. „Sag an“, fragte diese, „was hat der Freiherr zu thun, um Antoniens unbefchränkte Günst zu gewinnen?“

„Der Freiherr,“ antwortete der Geist, „gebe Antonien und ihrer Mutter den höchsten Beweis von Zutrauen, der in feiner Gewalt steht.“

„Du sprichst zu dunkel. Erkläre Dich deutlicher!“

„Das bedarf's nicht,“ erwiderte die Stimme. „Der Freiherr ist ein so kluger Mann, daß er das Räthsel ohne Schwierigkeiten lösen wird.“

„Nähst Ihr den Tisch?“ fragte die weiße Frau, die heute sogar den Schleier zurückgeschlagen hatte, lächelnd. „Der Schalk rächt sich dafür, daß Ihr ihn für einen stummen Figurant gehalten habt. Inwiefern kann es Euch, nach einer ständigen Uebersticht Eurer Umstände und Verhältnisse nicht schwer fallen, den rechten Punkt des Zutrauens, das Ihr den beiden Damen beweisen sollt, ausfindig zu machen. Ich will überdies Euer schon etwas ergrautes Haupt mit einem Strahlentrunk von jugendlicher Unmuth umgeben und Ihr werdet, ohne diese Verwandlung im Spiegel wahrzunehmen, auf Antonien die beste Wirkung davon erfahren.“

Dieses Versprechen entzückte den alten Knaben. Astarots Räthsel hingegen machte ihm eine schlaflose Nacht, und er plagte sich noch damit, als ihm Raug am Morgen ein Handbrieffchen des Universalisten überreichte, das bei dem Portier abgegeben war und die Einladung enthielt, das Erbtheil in Empfang zu nehmen.

„Das kommt mir recht gelegen!“ jubelte der Baron. „Da springt mir in die Augen, was ich suchte! Ich gebe der Frau von Niedau meine jetzigtäuendste Markt in Verwahrung. Das ist ohne Zweifel der höchste Beweis von Zutrauen, der jetzt in meiner Macht steht.“

„Getroffen, kluger Mann!“ rief Astarots Stimme, die durch den Fußboden heraufzubringen schien. Herr und Diener schauerten und starrten sich an. Als aber der Schrecken vorüber war, fand Jener den beifälligen Ruf des Geistes sehr tröstlich und machte sofort Anstalt, den Oratel- spruch in Ausführung zu bringen. Er holte seine dreitausend Doppelfronen bei dem Haupterben ab und fuhr, ohne sie bei sich warm werden zu lassen, zur Frau von Niedau.

Gleich beim Eintritt in ihr Zimmer überzeugte er sich, daß die Genormand das versprochene Wunder wirklich an ihm gethan hatte. Beide Damen empfingen ihn mit den heitersten Mienen, in welchen sich eine angenehme Ueberraschung lebhaft ausdrückte.

„Sind Sie es, Herr Baron, oder sind Sie es nicht?“ rief die Mutter. „Sie haben sich seit gestern wundersam verändert! Sie haben sich wie ein Adler verjüngt!“

Er stellte sich unweissend und trug die Bitte vor, ihm durch Verwahrung der dreitausend Goldstücke eine außerordentliche Gefälligkeit zu erzeigen. Er packte zugleich einen Theil davon aus seinen geräumigen Taschen aus und rief den Lohnbedienten, der mit dem Kest beladen war, aus dem Wohnzimmer herein.

Frau von Niedau dankte für sein Vertrauen, weigerte sich aber höflich, das Geld zu übernehmen, weil sie schon, wie sie sagte, wegen ihrer eigenen Haarschnitt zur Lieben in Sorgen sei.

Er ließ sich jedoch nicht abweisen, sondern trat unruhig so lange, bis die Oberstin verzweifelt sagte:

„Sie sind ein hartnäckiger Tölpel, dem ich nachgeben muß, um nur Ruhe zu haben. Kommen Sie, legen Sie Ihr Geld selbst in mein Goldschind.“

Hiermit führte sie ihn in ein kleines Nebengemach, wo ein eiserner Geldschrank stand, den sie öffnete. In den mächtigen Fächern desselben bemerkte er große veriegelte Geldsäcke. Diesen gewaltigen Reien legte er seine Zwergrollen mit Ehrfurcht zu Füßen.

(Fortsetzung folgt.)

## Verchiedenes.

**Nördlingen.** Der seit einem halben Jahre dahier wohnhafte Schneider Joseph Rieg aus Bülhertham, k. würt. M. Ellwangen, wurde wegen Urkundenfälschung verhaftet und in das Gefängniß des k. Landgerichts Neuburg abgeliefert. Derselbe hatte ein Sterbezeugniß für seine noch lebende Ehefrau selbst geschrieben und das von einem andern Zeugniß abgenommene pyramidische Siegel darauf geklebt. Unter Vorlage dieses gefälschten Sterbezeugnisses hatte er beim Magistrat Nördlingen ein Wiederverheleichungsgesuch gestellt und beabsichtigte, nächste Woche Hochzeit zu machen. Die inzwischen wegen des fraglichen Zeugnisses gepflogenen Erhebungen bestätigten die Fälschung und erfolgte deshalb Anzeige bei Gericht, welches die sofortige Verhaftung verurtheilte.

**Ueber die Garderobstücke Kaiser Wilhelms** bringt die „Berl. Verh.-Ztg.“ eine interessante Notiz, der wir folgendes entnehmen: Der Kaiser hat die Gewohnheit, Uniformen, die er bei bestimmten Anlässen getragen hat, sorgsam aufzubewahren. So beherbergen die Schränke u. a. auch die Uniformstücke aus dem Feldzuge von 1870/71. Dieser Tage war die Kollektion zu einem Bildhauer unterwegs, welcher die Statue des Kaisers für das neue Landgerichtsgebäude in Potsdam modellirt. Der große faltenreiche graue Mantel, mit gekrüppelter grauer Seide abgefüttert, trägt stark die Spuren von Wind und Wetter. Die Stiefel sind mit großer Deconomie vielfach gestopft worden, aber Helm und Waffengürtel sind noch gut erhalten. Interessant ist das Gewicht der Offizierskappe des Kaisers, welches reichlich 15 Pfund betragen mag. Gegen Künstler erweist sich der Kaiser überhaupt sehr entgegenkommend. So erzählen die „Berl. Hausbl.“: Um einen Bildhauer, welcher die Reiterstatue des Kaisers zu modelliren hatte, seinen Sitz richtig zu veranschaulichen, ließ der Kaiser, da ein Pferd zu unruhig ist, einen Schwingel aus der nahen Garbes-bu-Corps-Kaserne in sein Palais schaffen, denselben vorschriftsmäßig fatten, nahm dann auf demselben rittlings Platz und ließ sich so photographiren. Nachdem für den Bildhauer ein Abzug genommen war, mußte allerdings die Platte, um Mißbrauch zu verhüten, vernichtet werden.

**Hammerfest (Norwegen).** Durch einen fürchtbaren Organ, der in den ersten Tagen voriger Woche an der hiesigen Küste raste, ist die Stadt zum größten Theil zerstört worden. Nicht weniger als 13 größere Bachhäuser sind mit ihrem ganzen Inhalt an Bran, Mehl und Wollen von den Wellen fortgespült worden. Der Schaden wird auf 300 000 Kronen geschätzt.

**Hamburg.** Ein Töpler aus Borup in Jütland wollte nach Amerika auswandern. Derselbe war mit Kind und Kegel in Hamburg eingetroffen, hatte schon ein Passagierbillet gelöst, als plötzlich aus Kopenhagen die telegraphische Depesche eines Lotteriefollekteurs eintraf, daß das Loos des Töplers mit 35 000 Kronen herausgekommen. Der glückliche Gewinner ließ Bilette und Sachen im Stich und eilte vergnügt dem heimathlichen Herbe zu.

**Bosen.** Vom hiesigen Schwurgericht wurde der Barbier Heinrich Bose, der vor etwa zehn Jahren wegen Mordes zum Tode verurtheilt, aber zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden war, von der Anstalt freigesprochen und an seiner Statt der Arbeiter Theodor Stellmacher der That für schuldig befunden und zum Tode verurtheilt. Bose hat mithin 10 Jahre unschuldig im Zuchthause gesessen.

**Wien.** (Eine Zeitung in zwölf Sprachen) wird gegenwärtig in Wien begründet. Dieselbe

wird den Namen: „Internationale kosmopolitische Zentral-Zeitung von Wien“ tragen.

**Literarisches.** Nicht leicht dürfte man unter den Zeitschriften, welche sich gebiegene, spannende Unterhaltung und Belehrung auf angenehme Weise zum Ziel gesetzt haben, ein Journal finden, das, wie die „Illustrierte Welt“, nach beiden Richtungen hin so Ausgezeichnetes leistet und zwar dies für einen so fabelhaft billigen Preis (30 Pf. das Heft). Diesen Gebanten erwecken uns die Hefte des neuen Jahrgangs, die uns jetzt vorliegen. Da finden wir neben dem edel geschriebenen und hochinteressanten Roman „Das Gold des Orion“ von Rosenthal-Bonin eine Kriminalgeschichte: „Der Frennarzt“, die in vornehmen und gebildeten Pariser Kreisen spielt. An Spannung, fesselnden Situationen und originellen Erscheinungen lassen diese Romane nichts zu wünschen übrig. Neben diesen bemerken wir sorgfältig gewählte, vortreffliche kleine Erzählungen und Novellen, sichtlich Ereignisse aus dem wirklichen Leben, dann eine Fülle Artikel über alle möglichen Gegenstände, die uns nahe stehen und interessieren können. Der Witzschmuck dieses Journals ist reich, dem Humor wird auch seine Stelle gegeben und der Geist der Jugend angeregt durch Spiele und Scherzaufgaben. Wir müssen gestehen, daß dieses Journal seinen hohen Ruf auch in diesem neuen Jahrgang vollkommen rechtfertigt und seine große Verbreitung uns ganz natürlich erscheint.

**Landesproduktbörse.** Stuttgart den 23. Jan. Die letzte Woche verlief bei mäßigem Frost unter gänzlichem Fehlen von Niederschlägen, so daß der Wassermangel vorerst noch fortdauert. Der Getreidehandel nimmt einen regelmäßigen Verlauf, feste Stimmung und matts Geschäft wechseln auf den verschiedenen Bröjen und Märkten von einem Tag zum andern. Uebrigens scheint sich der Konsum in den letzten Wochen doch mehr geltend zu machen und die Preise zeigen Neigung zum Steigen. Unser Umsatz war bei unveränderten Preisen ziemlich belangreich, namentlich wurde Weizen viel gehandelt, dagegen war Gerste gänzlich vernachlässigt.

Wir notiren per 100 Kilogr.: Weizen, bayr. 26 M.—26 M. 40 Pf., russ. 25 M. 50 Pf. bis 26 M. Kernn 26 M. Dinkel 18 M. 40 Pf. Haber 15 M. 40 Pf.—16 M. 60 Pf. Bohnen 18 M.

Mehlpreise pro 100 Kilogr. inkl. Saab bei Wagenladung: Mehl Nr. 1: 37 M. 50 Pf. bis 38 M. 50 Pf. Nr. 2: 35 M. 50 Pf. bis 37 M. 50 Pf. Nr. 3: 32 M. 50 Pf. bis 33 M. 50 Pf. Nr. 4: 27 M. 50 Pf.—28 M. 50 Pf.

**Frankfurter Goldkurs vom 24. Januar.**

20 Frankenstücke	16 16—20
Russische Imperials	16 69—74
Englische Sovereigns	20 31—36
Dollars in Gold	4 16—20
Dukaten	9 55—60

**Gestorben**  
den 24. d. M.: Johanna Hauser, Schul- lehrers Wittwe, 75 Jahre alt, an Brustwasser- sucht. Beerdigung am Donnerstag den 26. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 13.

Samstag den 28. Januar 1882.

51. Jahrg.

Ercheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die **Einsendungsgebühr** beträgt die empfangte Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

**Amliche Bekanntmachungen.**  
**Backnang.**  
**Landwirthschaftl. Bezirks-Verein.**  
**Ausschuss-Sitzung.**  
Am **Lichtmessfeiertag (2. Febr. d. J.)**, Nachmittags 2 Uhr ist Ausschussung im Gasthaus **3. Einhorn in Oppenweiler.**  
**Tagesordnung:**  
Die Berathung des Etats und des Geschäftsplans für das laufende Jahr, insbesondere die Abhaltung eines landwirthschaftl. Festes, Die für die Plenarversammlung vorzubereitenden Gesächte, Neußerung an die k. Centralstelle für die Landwirthschaft in Betreff der Wiedereinführung von telegraphischen Witterungsvorberlagen für den Sommer 1882.  
Angelegenheiten des Fohlengartens in Vietingheim, Sonstige Vereinsangelegenheiten.  
Den 27. Jan. 1882. Der Vereinsvorstand: **Göbel.**

**Revier Kleinaspach.**  
**Kleinnutz- & Brennholz-Verkauf.**  
Am **Dienstag den 31. d. M.** aus Bergreithach bei Singenbun:  
140 fichtene Derbstangen bis 9 m lang  
300 " " 9—12 m "  
1130 " Reisstangen bis 3 m "  
3060 " " 3—4 m "  
7850 " " 4—6 m "  
5840 " " 6—8 m "  
1370 " " über 8 m "  
Am.; 1 eichene Prügel, 22 Nadelholzschleiter und Prügel, 620 Nadelholz- und zu 3360 Wellen geschägte Nadelkreistreu.  
Zusammenkunft **Donnertags 10 Uhr** im Schlag in der Lerdennallee.  
Reichenberg den 24. Jan. 1882. **K. Forstamt. Bächner.**

Vom **10. Febr. l. J.** ab befindet sich  
**mein Bureau: Olgastraße 39 A.**  
Stuttgart im Januar 1882.  
**C. Romeid,**  
Rechtsanwalt  
Eugenstraße Nr. 8.

**Sulzbach.**  
**Dankagung.**  
Wir fühlen uns gedrungen, für die vielen theil- namsvollen Beweise der Liebe, die unserm unver- gelichen Dahingeshiedenen  
**Johann Feldmeth,** Schuhmachermeister, während seines langwierigen Leidens zu Theil ge- worden, für die ehrenvolle Begleitung zu seiner leg- ten Ruhestätte, für die zahlreichen Blumenpenden, für den erhebenden Grabgelang des Wiederkehrtes und die erquickenden Trostsworte des Herrn Pfarrers unsern gerührtesten herzlichsten Dank auszusprechen  
Im Namen der Trauernden:  
Die Wittwe:  
**Wilhelmine Feldmeth geb. Kurz** mit ihren Kindern.

**Bestellungen auf den Murrthalboten**  
für die Monate  
**Februar & März**  
werden von allen Postäm- tern und Postboten ange- nommen.

**Rietenau.**  
**Fahren-Verkauf.**  
Am **Lichtmessfeiertag den 2. Febr.**, von Nachmittags 1 Uhr an, bringt **Karoline Kraft Wittwe** zum Bad zum Verkauf:  
1 Gaischen, 1 u. zweispännig, 1 zwispännig, 1 Kutschwagen, 1 Pferdgeschirr, 1 Reitfattel, 1 eiserne und 1 hölzerne Egge, 1 Göl- lenfaß, 1 Weinbütte, 1 Stände, 1 Lei- ter, etwas gepaltene Fächerholz, 1 Par- tie halbzählig gesägte Lattbän und sonst noch allerlei Gegenstände, wozu die Lieb- haber eingeladen werden.  
Den 25. Jan. 1882. **A. A. Schultze Weigel.**

**Ein Wohnhaus**  
nebst Garten und gutgehendem **Schreinergergeschäft** ist wegen Krankheit unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.  
Näheres durch **Westle, Nr. 82** Kältenmarkt, Schw. Gmünd.

**Ein hjähriger Farren**  
(Blattschied) ist zu verlauf- jen. Auskunft erteilt die **Redaktion d. Bl.**

**Abgängige Pferde**  
laut fortwährend zu den besten Preisen **Gottlieb Schuch,** Gerber.

**Wied,**  
Braun, im Aufstreich.  
**Friedr. Schwenger.**

**Bettfedern,**  
zu M. 2. 50. und M. 3. das Pfund empfiehlt  
**F. A. Winter.**

**Strickgarne**  
in großer Auswahl empfiehlt zu außer- gewöhnlich billigen Preisen  
**F. A. Winter.**

**Offene Lehrstelle.**  
In einem **Eisen- & gemischten Waarengeschäft** ist unter günstigen Bedingungen eine Lehrstelle vakant.  
Gefl. Offerte unter Chiffre **M. 8333** befordert **Kudolf Wosse** in Stutt- gart.

**Schönbütte.**  
**Einladung.**  
Zu unserer am **Donnerstag den 2. Februar** stattfindenden **Hochzeit** laden wir Freunde und Bekannte in das Gasthaus **3. Lö- wen** hier freundlich ein.  
Der Bräutigam:  
**Albert Greiner.**  
Die Braut:  
**Friederike Schramm.**

**Badnang.**  
Vom **1. Februar** an ertheile ich wieder  
**Unterricht**  
im **Weisnähen**, wozu ich freundlich einlade.  
**Luise Dreuinger**  
bei Carl Weigle.

**Nicholbach.**  
Einen schönen ahreien  
**Nothbuchenstamm,**  
7 m lg. u. 64 cm Dm., verkauft beim Haus **Jacob Häusermann.**

**Abgängige Pferde**  
laut fortwährend zu den besten Preisen **Gottlieb Schuch,** Gerber.

**Abgängige Pferde**  
laut fortwährend zu den besten Preisen **Gottlieb Schuch,** Gerber.

**Abgängige Pferde**  
laut fortwährend zu den besten Preisen **Gottlieb Schuch,** Gerber.

**Abgängige Pferde**  
laut fortwährend zu den besten Preisen **Gottlieb Schuch,** Gerber.

**Abgängige Pferde**  
laut fortwährend zu den besten Preisen **Gottlieb Schuch,** Gerber.

**Abgängige Pferde**  
laut fortwährend zu den besten Preisen **Gottlieb Schuch,** Gerber.